

General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg des Königl. Amtsgerichts und versch. Gemeinden



Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
 Bezugspreis: Vierteljährlich für Abnehmer 1,15 M., durch Boten in Remberg 1,25 M., in Neudorf, Kotta, Lubast, Kleris, Gommio und Gaby 1,35 M. und durch die Post 1,39 M.

Anzeigenpreis: Die 5spaltige Korpuszeile oder deren Raum 15 Pfg., die 3spaltige Reklamazeile 30 Pfg. Beilagen: 50 Pfg. für das Hundert, ausschließlich Postgebühr. — Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Nr. 67

Remberg Sonnabend, den 7. Juni 1919.

21 Jahrg.

Betrifft: Angebot an Männer-Unterhosen und Kinderstrümpfe.

Dem Kreise sind Männer-Unterhosen und Kinderstrümpfe zugeteilt worden.

Die für den Verkauf dieser Waren in Frage kommenden Geschäftsinhaber werden hierdurch angefordert, ihre Bestellung sofort, spätestens jedoch bis zum 10. d. Mts. hier einzurichten.

Später eingehende Bestellungen werden nicht mehr berücksichtigt.

Wittenberg, den 4. Juni 1919.

Der Kreisamtschuss.

Unter dem Pferdebande des Fleischeres Theodor Kirchner, Remberg, Weinbergstr. 21, ist die

Hände

ausgebrochen.

Remberg, den 3. Juni 1919.

Die Polizeiverwaltung.

Zalgverkauf

am Dienstag, den 10. Juni bei Herrn Fleischermeister Bachmann auf die Markentalnummern 536 bis 617. Auf den Kopf werden 50 gr Zalg zum Preise von 0,34 M. abgegeben.

Remberg, den 6. Juni 1919.

Der Magistrat.

In der Woche vom 8. bis 14. Juni dürfen auf die Fleischarten

150 Gramm Schlachtviehfleisch mit eingewachsenen Knochen

entnommen werden.

Anstelle von 150 Gramm Schlachtviehfleisch mit eingewachsenen Knochen können entnommen werden 120 Gramm Schlachtviehfleisch ohne Knochen, Schinken, Dauerwurst, Junge, Speck, Rohschinken oder 30 Gramm Wildbrett, Fleischwurst, Eingeweide, Fleischsalz, einschließliche des Dosengewichts.

Für Kinder unter 6 Jahren darf jeweils nur die Hälfte entnommen werden.

Die Ausgabe einer höheren Wochenkopfsange ist verboten. Die Freizügigkeit der Fleischsorten bleibt bestehen.

Remberg, den 6. Juni 1919.

Der Magistrat.

Auf die städtischen grünen Lebensmittelmarken Nr. 1 werden in den Geschäften von Schulte, Dahms, Peil, Aug. Brandorf, Wehe und Hübn 75 gr Margarine für 35 Pfennig abgegeben.

Remberg, den 6. Juni 1919.

Der Magistrat.

Politische Tagesübersicht.

Die Vaterlandsverräter.

Frankfurt a. M., 4. Juni. Die führenden Persönlichkeiten beim Reich sind nach Weizsäcker folgende Herren:

Die Reichsamtsefforen Dr. Klageschmidt und Dr. Diehl, beide Zentrumleute; ferner

Amtsgerichtsrat Liebig, der durch Erbhaft seiner Frau Inhaber des Verlags Erich Kästner ist.

Die Hauptverheber sind jedoch

Schwerindustrielle Kreise, vertreten durch ihre Rechtsanwältin Schreiber und Bialke, und schließlich der juristische Schriftsteller Justizrat Dr. Faid.

Am bedauerlichsten ist, daß auch ein hoher Regierungsbeamter unter den Verrätern ist, der

Regierungsrat Berner, Vertreter des Provinzialdirektoriums.

Protest der Reichsregierung bei Foch.

Die Reichsregierung hat gegen die französischen Wählerlein in Rheinlands kürzesten Protest bei Marshall Foch eingelegt.

Zwei neue Protektnoten.

Berlin, 4. Juni. Die deutsche Regierung läßt durch die Berliner Delegation eine Protektnote an die Entente-regierungen überreichen, die sich auf die Untrübe im Rheinland und auf die Bekämpfung des rheinischen Republik bezieht. Die Note enthält die Anfrage an die Alliierten, auf Grund welcher Willensfindung des rheinischen Volkes die Entente die neue Republik anerkennen und mit ihr verhandeln will, zumal die Entente auf das nachdrücklichste erklärt hat, daß sie nur demokratische, vom Volk in freier Wahl eingesetzte Regierungen anerkennen könne.

Berlin, 4. Juni. Wie wir hören, ist eine dritte Protektnote der Weizsäcker-Kommission in Vorbereitung, die sich gegen das willkürliche Vorgehen des Generals Mangin in der Pfalz wendet. Besonders wird dagegen protestiert, daß General Mangin selbstherrlich den § 81 des deutschen Strafgesetzbuches für aufgehoben erklärt hat, um so der Hochverratserei in der Pfalz Vorlauf zu leisten.

Bildung eines Ausschusses zur Verfolgung von Abplitterungsversuchen.

Berlin, 5. Juni. Die Reichsregierung hatte am Montag den Reichsanwalt beauftragt, gegen die rheinischen Hochverräter vorzugehen. Der Reichsanwalt hat hierauf Haftbefehle gegen die ihm namentlich bekannten Personen erlassen und die Zivilbehörden im besetzten Gebiet beauftragt, das Erforderliche zu veranlassen. Die Regierung wartet zunächst den Erfolg dieser Maßnahme ab. Bis der Minister seine gehen in der Sitzung der rheinischen Abgeordneten beider Parlamente mitteilte, hat der französische Vorkriegsminister im besetzten Gebiet die Einleitung von Verfahren wegen Hochverrats verboten und irgend welche Latenzmaßnahmen gegen die Republik gleichfalls unterjagt. Ferner macht er die Ernennung neuer Beamten von der französischen Zustimmung abhängig. Beschlossen wurde die Bildung eines Ausschusses, der aus 20 parlamentarischen Mitgliedern bestehen soll und die Aufgabe hat, alle auf Abplitterung hinzielenden Vorgänge zu verfolgen und geeignete Maßnahmen zu ergreifen. Der Ausschuss soll sich aus Mitgliedern aller Parteien zusammensetzen, die wie folgt in dem Ausschuss vertreten sind: Zentrum 7, Sozialdemokratie 6, Demokraten 2, Deutschnationalen 2, Deutsche Volkspartei 2, Unabhängige 1.

Ausweisung von standhaften Deutschen.

W. Darmstadt, 5. Juni. Der Präsident der heftigen Volkskammer, Adelung, und die beiden Abgeordneten, die in Mainz verhaftet wurden, sind heute hier eingetroffen. Sie waren gestern in das Gefangenenzuglager Worms gebracht worden, dann wurden sie über die Rheinbrücke transportiert und dort ihrem Schicksal überlassen. Käufer den Abgeordneten ist auch eine Anzahl ausgewiesener Lehrer hier eingetroffen. Als Befragten sich über die ihnen zuteil gewordene unerbittliche Behandlung.

Die Bulgaren gegen Serbien.

Wien, 5. Juni. Die Balkanagenen meldet: Ein Teil der bulgarischen Armee ist bereits mobilisiert und an die serbische Grenze dirigiert worden. Wie es heißt, wird von den Bulgaren nur der geeignete Zeitpunkt abgewartet, um die Serben anzugreifen.

Zahnpraxis Zimmermann

Halle, jetzt Riebeckplatz (Eingang Landwehrstrasse) also in nächster Nähe des Hauptbahnhofs, befasst sich mit Plomben und künstl. Zahnersatz aller Art auch Goldtechnik in bester Friedensqualität, sowie Zahnziehen mit Lokalanästhesie. Vorherige Anmeldung nicht erforderlich, ist aber empfehlenswert. Tel. 4830

Wir haben

30 Millionen 4% mündelsichere neue Hallesche Stadt-Anleihe

Abschnitte zu Mark 5 000.—, 2 000.—, 1 000.—, 500.—, 200.— und 100.—.

Zinstermin: 1. Mai und 1. November; erster Zinnschein fällt am 1. November 1919.

übernehmen und geben sie zum

Kurse von 92,90% spesenfrei ab.

Torgauer Bank
 Filiale der Mitteldeutschen Privat-Bank
 Aktiengesellschaft
 Torgau, Fleischmarkt 5, Fernruf 6.

Mitteldeutsche Privat-Bank
 Aktiengesellschaft
 Zweigniederlassung Wittenberg
 Wittenberg, Bez. Halle, Fernruf 469.

Fahrrad

mit Gummibereifung zu kaufen gesucht. Off. a. d. Geschäftst. d. St. Campfle

Rhabarber, Salat Spargel

H. Dietrich

Laden

mit Lagerräumen eventl. ein dazu passendes Grundstück zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. Z. 100 a. d. Geschäftst. d. St.

Prima Schweizer Taschenuhren

erftklassige Unter- und Cylinder-Werke

in 10 und 15 feinst unter Garantie sind noch am Lager und empfiehlt

Paul Elfermann, Uhrmacher
 Leipzigerstraße 61



Mehrere eiserne Bettstellen

zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes

Junge Milchkuh

steht zum Verkauf

H. Dietrich

Taschenlampen-Batterien

find wieder am Lager

Reinh. Strakow

Stralsund Spielkarten

empfiehlt Richard Arnold

Markenreife! Frischen Schellfisch

empfehlen

Schneiders Fischgeschäft

Turn-Verein

Morgen Sonnabend
 Versammlung
 Der Vorstand

Heute Freitag im Schützenhaus
 abends 8 Uhr
 Casspiel
 der beliebten
 Seidel-Sänger

Das Duell Brodorski—Clemenceau.

Die Entscheidung über den Friedensvertrag wird sich länger hingezien, als sich den Pariser Verhandlungen ergibt, die immer wieder mit Fortdauer kommen, können so und solch Fragen nicht abschließend unterzogen. So schnell geht es nicht. Die deutsche Antwort hat, wie nicht anders zu erwarten war, überall da, wo der Satz nicht die Besonnenheit überwindet hatte, einen guten Eindruck gemacht, und außer den schon bekannten amerikanischen Stimmen nähmen auch englische zur Verständigung. Vor der fernsitzigen Ministerpräsident Clemenceau will nicht Weisheitliches von dem aufgeben, was im Friedensvertragsentwurf steht, er verbarst dabei: Der Sieger hat das Recht, den Frieden nach seinem Ermessen zu bestimmen. Was Graf Brodorski-Bankau angeht, hat, soll die deutsche Reichsregierung entlassen, denn das deutsche Volk will Frieden um jeden Preis. Die Entente hat also keinen Anlaß, von ihrem einmal gefassten Beschluß abzugeben.

Es gehört Clemenceaus Haß und bösartige Entstellungskraft dazu, die Klaren und einwandfreien Darlegungen des deutschen Reichsministers für das Auswärtige in Graf Brodorski-Bankau hat sich als ein so guter Diplomat gezeigt, daß man getroffen sagen kann, er ist den feindlichen Kollegen im vollen Maß gewachsen, wenn nicht überlegen. Ueberwinden kann er nicht werden. Seine Ausführungen können höchstens nach der Grundfalsch, Gewalt geht vor Recht zurückgegeben werden, und eine solche Zurückweisung bedeutet keinen Sieg. Clemenceau will durch seinen dem klar gestellten Standpunkt bis abweichenden Meinungen im vollen Maße mundtot machen. Aber es ist selbstverständlich, daß er damit keine Garantie für die friedliche Entwicklung des Weltens geben kann, und so wollen wir weiter erwarten und abwarten, daß die erstliche deutsche diplomatische Geschäftstun den Sieg über die gallingischen Finzen davonträgt.

Daraus, daß Clemenceau absolut einen klaren, baldigen Basellienstaat Frankreich will, geht auch für seine Verbündeten hervor, daß er zwei Ziele hat, Deutschlands Vernichtung und die französische politische und wirtschaftliche Vorherrschaft auf dem europäischen Festland. Bisherlich wird sich zweite Ziel wenn es das erste es nicht tut, dazu helfen, daß auf die deutschen Gegenstände eingegangen wird. Amerika und Japan sehen solchen französischen Suprematistischem abnehmend gegenüber, und auch das kaufmännische England hat sich die Dinge etwas anders gedacht. Wir müssen fast mit Bedauern. Aber das können wir laut in alle Welt hinausrufen, daß die Unterstellung falsch ist die Reichsregierung nur die so und herbe schließlich doch unterlegen, weil das deutsche Volk um jeden Preis Frieden wollte. Das wird niemals geschehen. Denn was wir dann an Unmenslichkeiten zu erwarten haben, das läßt sich kaum ahnen, geschweige denn sagen.

Wählerzeit im Rheinland.

In Mainz, Wiesbaden und anderen Orten des rheinischen Gebietes ist am Sonntag folgende anonyme Proklamation angeschlagen worden:

Wir erklären: Es wird eine selbständige rheinische Republik im Verband des Deutschen Reiches als Friedensrepublik errichtet, die die Rheinlande, Mittelrhein, Niederlande und die Rheinprovinz umfaßt. Die Errichtung erfolgt auf folgender Grundlage: Die Grenzen bleiben die alten. Wir treten freiwillig einbezogen. Zu Grenzänderungen bedarf es der Zustimmung der betroffenen Volksteile im Wege der Volksabstimmung. Die vorläufige Regierung wird durch Delegierte der unterzeichneten Ausschüsse gewählt. Die Grenzen sind unter anderem die Besetzung der Rheinlande durch die Rheinische Landesversammlung auf Grundlage des Wahlrechts zur deutschen Nationalversammlung und deren baldiger Einberufung wird sofort nachgeschaltet werden. Als Ziel für den Sieg der Regierung und des Parlamentes der Landesversammlung gilt: Die vorläufige Regierung hat ihren Sitz einweisen in Wiesbaden. Die Landes- und kom-

Los von Schuld.

Erzählung von Hermann Meier.

„Wie gekommen bist du auf, na, warte nur, ich bergelle es dir.“
„Nennst du ja gar nicht, dazu bist du viel zu gut.“
Wanda blühte sich und unaufrichtig hob sie das Papierknäuel auf, um es in ihrer Tasche verschwinden zu lassen.
Die Eltern sehen bereits am Kaffeetisch, eine erregte Debatte führend, Frau Hebe hat das Wort.
„Der Herr möchte schon im Frühjahr Metunterricht für Bando. Du kannst unmöglich gehen, denn wir müssen den Fürtzen nur mit jedem Tage zurückwarten. Du erheleste ja heute einen Brief, Wanda, was schreibt der Fürtz?“
Das Wort „Fürtz“ mochte Musik in Frau Hebe Ohren sein, sie sprach es so oft wie tunlich und in allen Tonarten aus. „Heb den Brief sprechen wir später“, sagte Wanda froh, aber dann gewahrte sie mit heimlichem Erstaunen, die in Sorge und Kümmeris entstellten Rüge ihres Vaters.
Wie kam es, daß sie die Veränderung nicht früher bemerkt hatte? Die bittersten Worte mochte sie sich, daß sie jetzt stets so trauernd war. Und dann dachte sie daran, daß der Fürtz sie doch nur aufgab, weil sie ihm nicht mehr der vollwertige Goldfisch war, den er zu angeln getrachtet hatte.

Bleischil drohte auch hier eine Katastrophe, der Zusammenbruch, o, nur das nicht! Gerbard Kridner war noch ein junger Mann. Durch Fleiß und Ausdauer konnte er sich wieder an Ansehen und Wohlhabenheit emporarbeiten. Die Eltern aber mochte der Himmel vor solchem Unglück bewahren, ihnen sollte bereits die Gerechtigkeit und Widerstandschaft der Jugend, sie würden zusammenbrechen unter einer solchen Bräufung.

Frau Hebe bestand hartnäckig auf ihrem Willen, und Wanda, in dem Bewußtsein, daß die Umfassung des Reinerbes überflüssig geworden war, verhielt sich absolut passiv.

immaren Wegedort, Aber bis auf weiteres ihre bisserige Ansehnlichkeit wieser aus. An Stelle der preussischen, bayerischer und belfischen Regierung tritt die vorläufige Regierung der rheinischen Republik.

Es lebe die rheinische Republik!
Mainz, Mainz, Speyer, Wiesbaden, 1. Juni.
Der rheinische Volksrat.
Der vereinigten ruffische und rheinische Ausschuß.
Der pfälzische Reichsausschuß.

Von diesem Antrage hat nur eine einzige Zeitung des besetzten Gebietes Notiz genommen und sich im aufstimmenden Sinne geäußert, der „Mainzer Neueste Anzeiger“, ein Blatt, das schon seit einigen Wochen als von feindlicher Seite gekauft gilt. Selbst wenn es sich bei diesen Vorzügen nur um groben Unfug handeln sollte, würde die Reichsregierung erst kürzlich in einer Kundgebung betont hat, daß der Reichsrat noch mehr: Die rheinische Bevölkerung bekennt sich seit entschlossen zum Reich. Alle vordemgerichtlichen Verträge der Auflösung sind auf einzelne, besonders geschäftstüchtige, ehrgeizige oder bestechene Personen zurückzuführen.

Scheidemann gegen einen Kaiserstaat.
Der Abgeordnete Soltmann fragte den Ministerpräsidenten Scheidemann, ob die Regierung Entscheidungen des Friedensvertrages für möglich halte, wenn im Rahmen des Deutschen Reiches ein weidischer Bundesstaat oder unter dem Schutze des Völkerbundes ein neutraler weidischer Völkerstaat begründet würde.

Scheidemann erwiderte, daß eine solche Gründung weitgehend innerpolitische Fragen in der Richtung einer Auflösung des Reiches nach sich ziehen müßte, da eine solche Staatengründung sich vor allem auch wirtschaftlich westlich orientieren würde. Die Reichsregierung habe aus Kreisen der Entente keine Angehörige, Abnutzungen oder Anregungen erhalten, die annehmbar seien, daß ein weidischer Völkerstaat zu Entscheidungen im Friedensvertrag führen könne. Die Weste Kaperis und Kridners nach Mainz sei schärfstens zu misbilligen.

Die rheinischen Abgeordneten gegen die Volksabstimmungen.

Weit über hundert rheinische, rheinische und pfälzische Mitglieder der Deutschen Nationalversammlung und der Rheinischen Landesversammlung aus allen Parteien waren am 31. Mai einer Einladung des Ministerpräsidenten Scheidemann zu einer Aussprache über die Selbständigkeitsbestrebungen in den Rheinlanden gefolgt. In vierstündiger Aussprache trat obige Lebereinigung zwischen Regierung und Abgeordneten insofern zutage, als der Gedanke einer Auflösung von Reiches als völlig und in der Beschränkung der Reichsregierung durch den Friedensvertrag eine auch eine Veränderung des staatsrechtlichen Verhältnisses zu Kreuzen nicht gedacht werden.

Die Wählerzeit in der Pfalz.

Von besulterrichteter Stelle wird aus Süd-Deutschland gemeldet:
Französische Kontroll-Offiziere bereiten die Pfalz, bearbeitet die Bürgermeister, berufen Versammlungen ein und werden offen für eine neutrale selbständige Republik Pfalz. Sie drohen den Beamten mit dem Kriegsgericht, falls sie dieser die Dienstleistung verweigern sollten. Höchsterweise Pfalzate werden angehalten und verteilt. Der Bereich nach dem rechtsrheinischen Gebiet ist vollständig gesperrt. Die Regierung und die Presse werden oblig gemacht, so daß keine Berührung und Ausflucht möglich ist. Die Beamten erklären, daß sie der neutralen Republik jeden Dienst verweigern. Die große Mehrheit des Volkes steht hinter ihnen.
Die Pfälzer erbitten vom deutschen Vaterland schärfsten Protest und richten einen Appell an das Gefühl der neutralen Nationen und ihrer Presse.

Aushebung der Reichsregierung.
Zu dem in mehreren rheinischen Städten proklamierten Antrage unbekannter Herkunft ist von amt-

„Du erinnerst dich, Wanda.“ sagte die Dome mit Nachdruck, „wie viel dem Fürtzen daran gelegen war, dich als Kletterin recht bald beizubehalten zu können. Und ich gab ihm mein Wort, daß seinem Wunsche durchaus Rechnung getragen werden sollte.“

„Das war vorzeitig, vergesse,“ widersprach der Gatte fast heilig, „es bedarf doch auch wohl meiner Einwilligung und ich muß sagen, daß mir der Reutunterricht für eine angehende junge Frau durchaus überflüssig, wenn nicht geradezu lässlich erachtet.“
„Nun, von einer bevorstehenden Hochzeit ist noch gar keine Rede, Papa,“ meinte Wanda, welcher das Thema peinlich war, „so schnell verlasse ich euch noch nicht, oder wollt ihr mich durchaus los sein?“ neckte sie den Vater.
Frau Altmann aber verstand in diesen Dingen keinen Scherz. „Witte, unterlasse solche Bemerkungen,“ wies sie in ihrem strengsten Tone zurecht, „ich habe deine Schneiderin bereits benachrichtigt, sie wird dir Stoffproben vorlegen und die Maße zu einem Reutrock nehmen. Sobald wir dich dem Grafen Hebe zeigen, hast eine Schämmerlei zum Verkauf ausgestellt, ein wunderbar großes, glühendes Tier. Der Preis ist im Verhältnis ein recht mäßiger.“

Eine Bewegung so ungeheuerlicher Verzweiflung hat Wanda nie zuvor bei ihrem Vater, und mit einer solchen Rücksichtslosigkeit hatte er auch wohl nie seinen Stuhl zurückgeschoben, wie eben jetzt.

„Ich werde außerhalb meinen Kaffee trinken müssen, wenn ich in meinem Saule nicht eine einzige Tubelhande finden kann,“ rief er zornig, „der Ankauf des Reutrockes unterbleibt und damit hat es sein.“

Jutta erhob sich rasch, ohne den sie verabschiedenden Wink abzuwarten; bei einer solchen Familienzene zu bleiben, wäre ihr lastlos erschiene.

„Ja aber war froh, ihren Groll an jemand auslassen zu können.“ Seit wann gefassten Sie sich, zu gehen, wenn es Ihnen beliebt?“ fragte sie heissend, „aber das kommt von der Vorredien, die man Ihnen aus purem Mitleid einräumt.“ Noch eine solcher Unmenschlichkeiten und Sie können Ihren Koffer packen, oder in Ermangelung destselben Ihr Hinkel schmeißen!“ flüchte sie mit hochrotem Gohn hinaus.

„Es handelt sich hier offenbar um einen Fehler in der rumbelegung der Reichsregierung gegenüber der Volksmeinung, nachdem die geplante Ausrichtung der neuen Republik mißlungen ist. Für die Reichsregierung gibt es keine vorläufige Regierung, deren Zusammenfassung durch Aufsicht stückweise besteht. Die Landes- und Nationalabteilungen umfassen nach wie vor ihre Befugnisse von ihren Landesregierungen, denen sie allein verantwortlich sind und bleiben. Die Reichsregierung erwartet von ihnen, in dieser schwierigen Stunde getreu auszuführen auf ihren Posten, die für die ganze rheinische Bevölkerung Wohlwollen und Vorbilder der Reichsregierung sein müssen.“

Das Reichskabinett ist am Montag schon um 7 Uhr vormittags zu einer Sitzung zusammengetreten. Die mittags noch anwesende, Neben den Besprechungen ist die rheinische Frage Gegenstand der Beratung gewesen. Auf den Nachmittags war eine Sitzung des preussischen Staatsministers anberaumt, um ebenfalls sich mit den französischen Ministern im Rheinlande zu beschäftigen. Es steht ein sehr energischer Protest der Reichsregierung gegen die französischen Maßnahmen im Rheinlande bevor.

Der Präsident.
Die „Königliche Volkszeitung“ schreibt zu der vorstehenden Andeutung einer rheinischen Republik: Staatsanwalt a. D. Orten, seit einiger Zeit in Wiesbaden wohnhaft, hat sich zum Präsidenten der Republik ernennen lassen. Dieser Präsident von eigenen Chancen soll seine völkervertragliche Anerkennung bei den Mächten beantragen haben.

Dr. Adam Dorten, der Mäcker der Wiesbaden-Mainzer Bewegung, wurde der Staatsanwaltschaft III Berlin, kurz vor Ausbruch des Krieges aus Düsseldorf überwiegen. Seinen Dienst nahm er jedoch nicht wahr und wurde im November 1918 freihandelt nach Wiesbaden beurlaubt. Die Staatsanwaltschaft III ist seit längerer Zeit ohne Nachricht von ihm und über ihn.

Der Widerstand der Bevölkerung.
In Mainz und Wiesbaden ist ein 24 ständiger Ausschuss für den ganzen Bezirk gebildet worden. Es wurden Handzettel verteilt, in denen es u. a. heißt: „Räuber, Verbreiter, Benante und Ungeheuer! Eine Pfalz und Rhein. der Bevölkerung hat eine Anzahl Aufrichter eines Passenrehabilit ausgerufen. Die einzige Mehrheit ist der Generalrat. Alle Gahänder sind geschlossen zu halten. Eltern, jagt euren Kindern, daß sie die Schule verlassen und nach Hause gehen, sie sind dort am besten aufgehoben. Keiner mache eine Ausnahme. Wir wollen ein einzig Volk von Brüdern sein.“

Aus Mannheim meldet man, daß Haacz und Gestungsgenossen, welche am Sonntag vormittag in Speyer die rheinische Republik ausrufen wollten, von dem empörten Volksmenge als Schandgeißel ergriffen und brennt ausgerichtet wurden, daß sie in schwerer Lehm in Luft und Feuer zerlegt werden mußten. Mehrfach erging es den anderen Geringfügigen. Der Ruch in Speyer ist vollkommen mißlungen.

Es steht in manchen rheinischen Städten nicht an Leuten, die teilweise von Belgien und Frankreich gekauft sind und auch aus anderen Gründen diesen Ländern anhängen. So sitzt in Wachen einer der Belgier Reichens des belgen General Mangin, der Oberpostamtlich in Wachen, der wie die in Wachen erledigte demokratische Zeitung berichtet, noch eine zweite Zusammenkunft mit General Mangin hatte.

Dr. Froberger ist aus dem Mediationsverband der „Rhein. Volkszeitung“ einwilligen, ausgetreten und hat erklärt, daß er allein für die Weisse nach Mainz und die dortige Befragung die Verantwortung zu tragen habe und der Verlag und die Redaktion der „Rhein. Volkszeitung“ in keiner Weise davon betroffen werde.

Regierung und oberste Heeresleitung.

Eine misbilligte Kundgebung.
Die Oberste Heeresleitung hat am 21. Mai eine Kundbriefe erlassen, um ein faires Bild darüber zu

Jutta Laumelle fast. „Gnädige Frau,“ sagte sie mit leiser zitternder, aber durchaus klarer Stimme. „Sie geben mir ein Honorar, und ich stelle Ihnen dafür meine Zeit zur Verfügung. Sie haben aber kein Recht, mich zu beleidigen und herabzusetzen. Ich bitte um Ihren Gehalt. Herr Altmann!“

Und merkwürdig, der Bankier, der sonst die vernichtenden Worte seiner Gattin fürchtete, wie nichts auf der Welt, reichte der tief Gefassten mit einer ritterlichen Bewegung den Arm und führte sie aus dem Zimmer.

„Ja froh von ihrem Platz ab, als „So ein Geschäft,“ stieß sie zornbehaftet hervor; es war, als wollte sie sich den beiden nachzusehen, aber gewaltlos beferrichte sie sich.

„Solch ein empörender Unbuh! Wie ein Kind des Landes hat man die Person behandelt! Nun glaubt sie ihre Fäden an uns auslassen zu können!“

Man vernahm das Wehnen und Schließen von zwei Türen, der Bankier setzte nicht an den Kaffeetisch zurück.

„Es ist, als habe ich das ganze Haus gegen mich verschoren. Solltest du dich nicht glücklich fühlen, daß sich deine Mutter förmlich opfert für dich? Aber da bist du und tust, als ginge dir die Weltangelegenheit nichts an. Du hältst mir wohl zu Hilfe kommen können, und eben so war es an dir gewesene, die annehmende Person zurechtzusetzen.“

„Du weinst, Mama, ich mikde mich grundtief nicht in die zwischen dir und deiner Gesellschafterin vererbenden Meinungsverschiedenheiten. Ueber die Reinklangengeit spreche ich später mit dir.“

Frau Hebe argerte sich, daß sie sich so weit gegen Jutta hatte fortzuziehen lassen. Ihr Sohn pflegt immer sehr schnell an verstanden, diesmal war sie geradezu formlos.

Wenn sie nur gewußt hätte, wie sie ohne Hilfe etwas zu begeben, eine Verpöschung mit ihrer Gesellschafterin hätte annehmen können. Sie liebte das schöne, sanfte Mädchen in ihrer Art und hatte ihr gegenüber ihre bösen Kanten bisher mit bewundernswürdiger Ausdauer beferstigt.

Und heute war es ihr ganz und gar nicht ernst mit der brutalen Beleidigung. Im Gegenteil empfand sie schon im voraus eine Überdosis von einer Fremden. „Aber all das Unangenehme verbanke sie allein ihrem widerpenstigen unangenehmen“ Gatten. Der Mann war unangenehm



Ehrung



unserer lieben Mitglieder, die ihr Herzblut für ihr deutsches Vaterland in dem großen Völkerringen dahingaben. In unsern Reihen fehlen die Turnbrüder:

Ernst Weber
Otto Haase
Willy Kolbe
Erich Kolbe
Hermann Winter
Paul Schmidt
Ernst Fischer
Paul Kluge
Otto Heßler
Ernst Schimmel
Wilhelm Heylmann

Ernst Kolbe
Ernst Säume
Wilhelm Kühne
Karl Samuel
Richard Heinrich
Ernst Pietzner
Georg Ziepeke
Wilhelm Kleine
Max Müller
Ewald Huhn
Hermann Gaul

Bruno Pannier
Oskar Naumann
Ernst Dietrich
Rudolf Noack
Albert Seidemann
Otto Reinecke
Fritz Braunsdorf
Franz Appelt
Bernhard Scheering
Paul Scheering
Paul Erichsohn

Ewald Pakendorf
Hugo Ellmer
Otto Ellmer
Fritz Schneider
Oswald Schulke
Wilhelm Müller
Otto Heylmann
Otto Braunsdorf
Max Klabes
Wilhelm Reichert
Arthur Heiland

Vermißt werden noch

Karl Hentschel **Otto Kluge** **Walter Arnold** **Hugo Herrmann**
Wilhelm Ockler **Hermann Kluge** **Hermann Pankrath**

Ein bleibendes Andenken wird Euch, Ihr Tapferen, stets bewahren der

Männer-Turn-Verein = Kemberg

Ein älteres Mädchen

sucht per sofort oder 1. Juli

Frau Clara Grötting, Wittenberg (Bz. Halle)
Lindenstrasse 32

Schützenhaus, Kemberg

Frühnels Festsaal

Am 2. Pfingstfeiertag, von nachmittags 8 Uhr an

grosser Ball

Es ladet freundlichst ein

C. Frühnel

„Zum Weinberg“

In den Pfingstfeiertagen empfehle

W. Wairant

sowie verschied. gute Biere u. Weine

Am 3. Feiertag

Tanz

Es ladet freundlichst ein

C. Rechner

Merkwitz

Am 2. Feiertag ladet zur

Sauznacht

freundlichst ein

Kolbe

Pfingsten 1. und 2. Feiertag

Ziegen-, Kaninchen- und Geflügel-Ausstellung

im Gasthof „Zur goldenen Weintraube“

Berathaltet vom Ziegen-, Kaninchen- und Geflügelzüchter-Verein Kemberg u. Umgeg.

Die Aussteller haben ihre Tiere Sonnabend früh von 6-8 Uhr einzuliefern Die Ausstellungsleitung

Schützenhaus = Kemberg

Pfingst-Sonntag, den 8. Juni

Gastspiel der

Rhein. Possen-Gesellschaft

Geschwister Belling

Ia. Tanz-Soubrette, eleg. Salon-Humorist, akrobatisches Gesangs-Duett, Original-Tünnes-Darsteller

« Belings-Miniatur-Theater »

Glänzende Schlager-Burlesken!

Preise der Plätze: Im Vorverkauf bei Herrn Bädermeister **Thomas** und im **Schützenhaus**. Sperrsitze 1,50 Mk., 1. Platz 1,00 Mk., 2. Platz 75 Pf.

Abendkasse erhöhte Preise.

Einlaß 7 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Forsthaus Parnitz bei Kemberg

Bahnstation Raditz

Am 1. Pfingstfeiertag, von nachmittags 3 Uhr an

Gr. Wald-Konzert

angeführt vom Kähue-Orchester Wittenberg unter

persönlicher Leitung des Herrn Musikdirektor Kähue

Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt

Um zahlreichen Zuspruch bitten

P. Kähue, Musikdirektor

M. Dafe

Stadtparkasse Kemberg.

Unter Vörschaft der Stadtgemeinde.

Einlegerguthaben: 4 Millionen Mark.

Gewinn-Rücklagen: 90 000 Mark.

Tägliche Verzinsung

Im Jahre 1918:

Einlagenzuwachs: 1 1/4 Millionen Mark

Geldumsatz: 8 Millionen Mark

Kostenlose Uebertragung von Einlagen aus auswärtigen Sparkassen.

Geschäftszeit: Jeden Werktag, vormittags von 8-12 Uhr.

Strengste Geheimhaltung!

Bankkonto: Anhalt-Deutsche Landesbank in Wittenberg.

Postcheckkonto: Leipzig Nr. 28 653.

Fernsprecher: Kemberg Nr. 4.